

MARBURG-INFO

Existenzgründer

Marburg. Eine Informationsveranstaltung für Existenzgründer zu den Grundlagen des Themas „Steuern und Gewinnermittlung“ bietet die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg heute um 15 Uhr in Marburg an. Die Partnerschaftsgesellschaft Grebing, Wagner, Boller & Partner stellt unter anderem die Grundlagen der Steuerarten, die Rechtsformwahl in Verbindung mit den betrieblichen Steuern sowie die unterschiedlichen Formen der Gewinnermittlung vor. Diese Veranstaltung richtet sich an Existenzgründer, die sich mit den Themen Steuern und Gewinnermittlung bislang nicht intensiv befasst haben. Sie eröffnet im Rahmen von zirka einhalb bis zwei Stunden einen Überblick über diese Thematik. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenlos, jedoch nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Auskunft: Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Servicezentrum Marburg, Software-Center 3, Telefon 06421/96540, Fax 06421/965455. (r)

Eispalast geöffnet

Marburg. Der Eispalast am „Aquamar“, Sommerbadstraße 41, ist heute und morgen von 10 bis 22 Uhr geöffnet. (r)

Secondhandbasar

Goßfelden. Der nächste Secondhandbasar für Zwillinge und Einzelkinder findet am Sonntag, 9. Februar, in der Lahnfelshalle statt. Von 14 bis 16 Uhr wird an diesem Tag an über 60 Tischen alles „rund ums Kind“ angeboten: Kinderkleidung in kleinen und großen Größen, Spielsachen, Kinderwagen, Roller, Kindersitze und vieles mehr. Es wird wieder einen extra Bereich geben, in dem Kinder ihre Spielsachen verkaufen können. Der Basar wird ausgerichtet von der Zwillingmüttergruppe Marburg/Lahntal. Ab sofort sind Tischreservierungen unter Telefon 06423/2072 (nachmittags) möglich. (r)

Rente und Bowling

Biedenkopf. Die IG-BCE-Ortsgruppe Biedenkopf lädt am Samstag, 8. Februar, ab 15 Uhr ihre Mitglieder zu einer Infoveranstaltung zur Rente ein. Dieses Thema ist zurzeit wieder sehr aktuell, die neue Bundesregierung beabsichtigt hier eine Gesetzesänderung umzusetzen. Davon ab: die Rentenversicherung ist ein sehr komplexes Thema, was nicht einfach nur mit einem Zitat „Die Rente ist sicher“ abgetan werden kann. – Am Samstag, 15. Februar, findet ein Dart-/Bowlingturnier in Biedenkopf in der Gaststätte „Die Esse“ statt. Beginn ist um 15.30 Uhr. Für beide Veranstaltungen bitte Anmeldungen bis 1. Februar beim ersten Vorsitzenden Torsten Henkel in Battenberg, Telefon 06452/6809, oder unter Henkel.Torsten@t-online.de per E-Mail. (r)

Mit Reizgas Mann verletzt

Marburg. Die Polizei Marburg bittet um Hinweise zu einem Mann, der nach Ablehnung seiner Spendenbitte Reizgas einsetzte und damit einen 57 Jahre alten Mann verletzte.

Der Gesuchte ist etwa 30 Jahre alt, 1,80 Meter groß und schlank. Er trug überwiegend dunkle Kleidung im „Punkertil“. Er hatte eine Irokesenfrisur mit blonden Seiten und rötlich gefärbter Mitte. Zu dem Vorfall kam es am Freitag, 10. Januar, gegen 16.50 Uhr auf dem Elisabeth-Blochmann-Platz. Nach der Attacke mit Reizgas flüchtete der Täter. Hinweise an die Nummer 06421/406-0. (r)



Die Schilder für den neuen Rundweg zeigen (von links) Gerhard Badouin vom Verein „Hugenotten- und Waldenserpfad“, die Erste Stadträtin Ute Badenhausen-Klöß, Bürgermeister Michael Emmerich und Gerhard Hosemann, Vorsitzender des Knüllgebirgsvereins. Foto: Matthias Mayer

Kulturroute passiert Rauschenberg

Ein neuer Rundweg bindet die Stadt an den 2000 Kilometer langen Hugenotten- und Waldenserpfad an

Rauschenberg und Umgebung gewinnen für Wandertouristen mehr Bedeutung. Die Ausweitung eines europaweit bekannten Fernwanderwegs macht es möglich.

VON MATTHIAS MAYER

Rauschenberg. Der rund 2000 Kilometer lange Hugenotten- und Waldenserpfad folgt dem Weg, den die reformierten Glaubensflüchtlinge von den nordprovenzalischen sowie den piemontesischen Alpen bis nach Bad Karlshafen zurückgelegt haben. Der inzwischen in den Rang einer europäischen Kulturroute erhobene Weg führt

von den Ausgangspunkten in Frankreich und Italien auf dem direkten Weg nach Bad Karlshafen in den nördlichsten Zipfel Hessens. Der Hauptweg führt ab Marburg über den Christenberg weiter nach Wiesefeld und Louisendorf und lässt die heimischen Siedlungsgebiete der Hugenotten und Waldenser rechts (Frauenberg, Schwabendorf, Hertingshausen) beziehungsweise links (Todenhausen) liegen.

Schilder für neue Strecke

Durch Wegschleifen und sogenannte Erlebnisräume werden diese Siedlungsgebiete vom Hauptweg aus erschlossen. Eine solche Wegschleife bindet jetzt auch Rauschenberg und den

Stadtteil Josbach an den Hugenotten- und Waldenser-Pfad an. Der den Weg betreuende Verein übergab jetzt im Rathaus symbolisch die Wegweiser für die Ausschilderung der neuen Strecke.

Wie der Gemündener Gerhard Badouin vom Verein „Hugenotten- und Waldenserpfad“ berichtete, zweigt die neue Schleife am Christenberg vom Hauptweg ab, führt über die Franzosenwiesen und Schwabendorf nach Rauschenberg, am Rathaus vorbei über die Heiligen Eichen nach Josbach und über Mengersberg weiter bis zum Wendepunkt nach Treysa. Nächster Ort ist die Hugenotten-Kolonie Frankenhain, die durch den im Bau befindlichen Autobahntunnel bekannt geworden ist.

Von dort führt der Weg weiter nach Hertingshausen und von dort über die Franzosenwiesen zurück zum Christenberg.

Stadt als Zwischenstation

Rauschenberg wie Josbach seien wichtige Stationen für diese Schleife, weil sowohl die Kernstadt als auch der Stadtteil den Wanderern neben der gastronomischen Versorgung auch Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels böten, erklärte Badouin. Im östlichen Teil des Wegs sei die Ausschilderung durch den Knüllgebirgsverein bereits abgeschlossen.

Kennzeichen des Weges ist eine geschwungene grüne Linie unter einem blauen Punkt. Diese Embleme zieren auch die

neuen Wegweiser, deren Kilometer-Angaben bei Ortskundigen zunächst ungläubiges Staunen auslösen dürften.

So gibt eines dieser Schilder in Rauschenberg die Strecke nach Mengersberg mit 9,5, die nach Hertingshausen aber mit stolzen 52 Kilometern an. Diese Entfernungen erklären sich aus dem Rundweg-Charakter der Strecke – auf diesem liegt Hertingshausen weit hinter Treysa ziemlich am Ende der Wandertour.

Rauschenbergs Bürgermeister Michael Emmerich zeigte sich erfreut über die Anbindung der Stadt an den Hugenotten- und Waldenserpfad. Er wünschte sich zugleich Flyer zu dem neuen Rundweg, um diesen in der Stadt bewerben zu können.

„Kuckuck“ in Mellnau schwätzt weiter Platt

Gemeindearchiv rüstet Wanderweg erneut mit Sprachboxen aus · Beschilderung wird überprüft

Der „Kuckucksweg“ bei Mellnau soll wieder zahlreiche Wanderer anziehen. Sprachboxen am Wegesrand werden dieses Mal Vogelstimmen wiedergeben – die dazugehörigen Vögel werden auf Mellnauer Platt benannt.

VON GÖTZ SCHAUB

Wetter-Mellnau. Es sind gleich drei Dinge auf einmal, die Wanderer auf dem Kuckucksweg erleben: körperliche Ertüchtigung in wunderbarer Umgebung, Vogelstimmen-Bestimmungen und einen Einblick in alte dörfliche Zeiten, als die Alltagssprache noch „Platt“ war. Da hatten selbst die Tiere ihre eigenen vom Hochdeutsch abweichenden Namen.

Vandalismus ist ein Problem

Grund genug für die Mitglieder des Mellnauer Gemeindearchivs, sich in der neuen Wandersaison diesem Thema zu widmen. „Wir sind gerade dabei, die Vogelstimmen zu sammeln und aufzunehmen“, sagt der Vorsitzende des Vereins, Armin Völk. Gern möchte er den Wanderern insgesamt elf Sprachboxen anbieten, doch

wiesen vier bis fünf Boxen nach ihrer Einsammlung im Herbst Vandalismusschäden auf. „Da müssen wir sehen, ob wir nicht neue Vogelhäuschen günstig zu Sprachboxen umbauen“, sagt Völk. Entmutigen lässt er sich nicht, er appelliert vielmehr an den gesunden Menschenverstand, die Sprachboxen als kleines Extra für Wanderer einfach in Ruhe zu lassen.

Eröffnung an Himmelfahrt

Die Eröffnung des Weges mit den neu bespielten Sprachboxen soll erneut an Himmelfahrt, 29. Mai, mit einer Sternwanderung erfolgen. So wurde es auch im Jubiläumsjahr der Burg gemacht. „Vorher war die Eröffnung immer am Ostermontag“, erinnert Völk.

Mittlerweile geht der mit Sprachboxen ausgestattete Wanderweg in sein sechstes Jahr. Zu den diesjährigen Vorarbeiten gehört auch eine Überprüfung der Beschilderung. „Dazu werden wir einen Ortsfremden mitnehmen, der uns zeigen kann, wo es eventuell zu Deutungsschwierigkeiten kommt. Leute, die den Weg auswendig kennen, können so etwas einfach nicht erkennen“, sagt Armin Völk, der durchaus gehört hat, dass Wanderer zwischenzeitlich mal vom Weg abgekommen sind.



Armin Völk, Vorsitzender des Mellnauer Gemeindearchivs, hält eine der Sprachboxen in den Händen, die den Kuckucksweg auch in diesem Jahr wieder bereichern. Archivfoto: Carina Becker